

Does Satan get permission from God? 1of4 **Bekommt Satan die Erlaubnis von Gott? 1von4**

Hallo zusammen,

Ich habe viele E-Mails erhalten, in denen ich gefragt wurde, ob Satan bei Gott um Erlaubnis bittet, Prüfungen und Schwierigkeiten in unser Leben zu bringen. Die Leute fragen nach Hiob 1, wo Satan und Gott eine Diskussion über den Menschen Hiob führen. Sie fragen auch nach der Aussage Jesu in Lukas 22,31-32, dass Satan Petrus wie Weizen sieben wollte.

Bekommt Satan von Gott die Erlaubnis, uns zu belästigen (und hat er direkten Zugang dazu?)

In dieser Serie geht es um dieses Gespräch zwischen dem Teufel und Gott, wenn es in unserer Zeit existiert, damit wir die Strategien des Teufels verstehen können.

Regel der Bibelauslegung: Wir interpretieren das Alte Testament mit den Augen des Neuen

In dieser Diskussion interessieren uns vor allem zwei Verse: Jakobus 1,13 und 1. Korinther 10,13 in der Reihenfolge.

„Niemand soll sagen, wenn er versucht, geprüft oder versucht wird, dass Gott es mit ihm macht. Denn Gott wird nicht vom Bösen versucht, und er verführt, prüft oder versucht auch keinen Menschen (mit dem Bösen).“ (Dasselbe griechische Wort wird mit verführen, versuchen, prüfen übersetzt.)

„Es gibt keine Verführung, Prüfung oder Versuchung, die euch widerfährt, sondern das, was allen Menschen gemeinsam ist. Aber Gott (Vater) ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über das hinaus, was ihr zu bewältigen vermögt, verführt, geprüft oder versucht werdet. Sondern er wird, wenn die Versuchung, die Prüfung oder das Gericht kommt, einen Ausweg schaffen, damit ihr sie ertragen könnt.“

Diese beiden Passagen sind Anker für unser Verständnis.

Zunächst zu Jakobus 1,13.

Das ist eine Charaktereigenschaft Gottes für alle Ewigkeit. Gott wird nicht durch das Böse geprüft/versucht.

Gott prüft, aber nicht mit dem Bösen, denn er wird nicht mit dem Bösen versucht. Warum ist das so? Weil er keinen physischen Körper hat. Versuchung erfordert einen physischen, irdischen Körper, um in Versuchung zu geraten. Jesus wurde ein Mensch und wurde versucht, aber der Vater hat nie erfahren, wie es ist, müde zu sein, Hunger zu haben, auf die Toilette zu müssen, sexuelle Verführungen, Versuchungen beim Essen, Situationen, in denen er sich zwischen richtig und falsch entscheiden muss - er ist Liebe, Freude, Frieden und so weiter - er ist nie versucht worden.

Also schauen wir uns das Alte Testament an, wie Hiob 1, das uns von einem Gespräch zwischen Satan und Gott erzählt. Wir verstehen, dass alles, was Satan sagt, um Gott gegen Hiob aufzuhetzen, absolut keine Wirkung hat. Er war nicht im Geringsten versucht, Hiob Böses zuzufügen.

Nun zu 1. Korinther 10,13. Hier heißt es, dass Gott die Rolle des Beschützers und Begrenzers von Satans Plänen spielt. Das bedeutet, dass der Gott, der nie mit Bösem versucht wird, wenn eine Prüfung, ein Prozess oder eine Versuchung in unser Leben tritt, das begrenzt, was Satan tun kann UND einen Weg zur Flucht für uns schafft! (Es ist dasselbe Wort „Versuchung“, das in Jakobus 1,13 verwendet wird, so dass wir wissen, dass die Autoren über dieselben Dinge sprechen)

Zusammenfassung: Gott stellt uns nicht mit dem Bösen auf die Probe, und er wird eingreifen, um jede Prüfung, Verführung oder Versuchung auf das zu begrenzen, was wir bewältigen können, UND einen Ausweg für uns zu schaffen.

Als Barb und ihre beste Freundin Margaret 5 Jahre alt waren (Sommer 1963), gaben ihre Mütter ihnen Geld und sie gingen durch die Nachbarschaft zu einem Laden. Es war etwas mehr als eine halbe Meile (1 km) (Margaret ist immer noch eine gute Freundin).

Der Laden befand sich direkt auf der anderen Seite einer Kreuzung mit Ampel. Im Jahr 1963 gab es dort einen Sodabrunnen, Stände für Eis und Sandwiches, und er wurde von einem Mann, dem Besitzer, geführt. Man kaufte einen Sandwich, eine Tüte Pommes, ein Erfrischungsgetränk und, wenn

Geld übrig blieb, noch Süßigkeiten. Heute würden viele denken, dass es dumm von ihren Müttern war, ihren Töchtern solche regelmäßigen Spaziergänge zu erlauben.

Als Barb und ich verheiratet waren und selbst kleine Jungen hatten, war sie entsetzt, als sie sich daran erinnerte, dass ihre Mutter ihr im Alter von 5 Jahren solche Freiheiten gelassen hatte! Sie fragte sie, wie sie das tun konnte!

Ihre Mutter antwortete, dass es erstens ein Training war, weil sie ab Herbst zum ersten Mal in ihrem Leben zu Fuß zur Schule gehen mussten. Zweitens erzählte sie ihr, dass sie nie allein war, denn ihre Mutter hatte überall auf dem Weg Freunde, die ihr riefen, wenn die Mädchen vorbeikamen.

Plötzlich erinnerte sich Barb daran, dass der Mann, der den Laden leitete, meistens am Telefon war, wenn sie an der Ampel auf der gegenüberliegenden Seite der Kreuzung ankamen. Er legte auf und trat aus dem Laden, um die Mädchen zu begrüßen und ihnen über die belebte Straße zu helfen. Sie merkte die ganze Zeit über, dass ihre Mutter sie beobachtete und Leute damit beauftragt hatte, sie auf ihrem Weg zu begleiten, ohne dass die Kinder davon wussten.

So ähnlich ist es mit unserer Ausbildung. Der Vater verlässt uns nicht, sondern hat Engel in seinem Reich und Menschen in unserem Reich, die er einsetzt, um uns auf unserem Weg zu begleiten. Er stellt uns nicht mit dem Bösen auf die Probe. Er prüft uns aber mit Entscheidungen, die vor uns liegen. Jesus forderte den reichen jungen Herrscher auf, ihm zu folgen - eine Entscheidung. Ein Mann wollte Jesus nachfolgen, aber zuerst wollte er sich von seiner Familie verabschieden - eine Entscheidung. Martha geriet in Streit mit ihrer Schwester Maria, weil sie diente, während Maria saß - eine Entscheidung. So wachsen wir.

Aber er stellt uns nie mit dem Bösen auf die Probe, sondern führt uns nur auf dem Weg und ist bereit, einzugreifen, um dem Bösen Grenzen zu setzen oder es zu stoppen, UND einen Ausweg zu schaffen.

Zum Gespräch zwischen Satan und Gott in Hiob 1 - für nächste Woche!

Bis dahin: Segen,

John Fenn

cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Does Satan get permission from God? 2of4 Bekommt Satan die Erlaubnis von Gott? 2von4

Hallo zusammen,

Ich habe dies von 3 zu einer 4-teiligen Serie geändert. Daher werden wir in dieser Woche einen Bereich des Neuen Testaments behandeln und uns nächste Woche mit Hiob beschäftigen. Dies legt die Grundlage dafür.

Wir haben festgestellt, dass Satan auf der Erde ist, um Menschen zu verführen, zu testen und zu versuchen.

Er kommt, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören, sagte Jesus. Der Vater wird nicht mit dem Bösen verführt/geprüft/versucht, noch verführt/prüft/versucht er mit dem Bösen. Er setzt jedoch dem, was Satan tun kann, Grenzen und schafft einen Ausweg für uns. (Johannes 10: 10, Jakobus 1: 13, 1. Korinther 10: 13)

Wenn wir verstehen, dass Gott nicht vom Bösen versucht wird, bedeutet dies, dass er ihm keine Erlaubnis erteilt. Stattdessen schränkt er ein, was Satan tun kann, das heißt, Satan könnte viel mehr tun, als ihm erlaubt ist. Jesus sagte, dass er nur kommt, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören“.

Wie oft haben wir festgestellt, dass Satan uns hätte töten können, es aber nicht getan hat? Wie oft haben wir gedacht, dass wir ohne Gott tot wären, im Gefängnis säßen oder ein verlorenes und von Sünde erfülltes Leben führen müssten? Ja, Satan KÖNNTE uns noch viel mehr antun und könnte es auch heute noch, aber unser Vater hat Satan im Laufe unseres Lebens Grenzen gesetzt. Er hat Prüfungen, Anfechtungen und Versuchungen immer so weit begrenzt, dass wir sie bewältigen konnten, aber nicht über das Maß hinaus. UND er bietet immer einen Ausweg an.

Sogar in Matthäus 24:22 spricht Jesus davon, dass er wiederkommt, um diese Tage abzukürzen, denn wenn man sie weitergehen ließe, würde niemand überleben. Selbst am Ende schränkt er also ein, was Satan der Menschheit antun kann.

Satan bittet nicht um Erlaubnis

Die Behauptung, dass Satan zu unserem Vater kommt, um die Erlaubnis zu erhalten, uns zu verführen oder zu versuchen, macht den Vater zu einem perversen Heuchler. Er kann nicht einerseits sagen, er liebe uns und nichts könne uns von ihm trennen und uns Christus in uns geben, und sich dann andererseits mit unserem Todfeind absprechen, um Tod und Zerstörung in unser Leben zu bringen. Nein! Er segnet nicht mit der Rechten und flucht mit der Linken!

Der Vater gießt Gnade in unseren Geist, in unser Leben und schützt uns vor uns unbekanntem Bedrohungen. Auf dieser Seite des Himmels erfahren wir nie etwas über den betrunkenen Autofahrer, der in unsere Richtung fuhr und von einem Polizisten angehalten wurde, kurz bevor er in uns hineingeschlittert wäre. Wir erfahren nie etwas über den nassen Fußboden in der Arbeitstoilette, der vom Hausmeister getrocknet wurde, kurz bevor wir ihn benutzen wollten und ausgerutscht wären und uns verletzt hätten. Wie viele tausend Male wurden wir verschont, ohne dass unser Vater davon wusste?

Jesus, Satan und die Aussiebung des Petrus

Jesus sagt in Lukas 22, 31-34: „Simon, Simon, der Satan hat versucht, dich zu sieben wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht versage. Und wenn du dich bekehrt hast, sollst du deine Brüder stärken. Da sagte Petrus: 'Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.' Und er sagte: „Ich sage dir, Petrus, bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben.

Das Wort 'begehren' bedeutet 'sich völlig ausliefern' (Petrus). Gott ist nicht versucht, Petrus auszuliefern, auch nicht durch irgendeinen Wunsch nach Bösem, den Satan hat. Gott hat Satans Einfluss auf das Leben von Petrus begrenzt.

(Es gibt jedoch eine Möglichkeit für Menschen, sich dem Satan nach seinem Willen auszuliefern: Paulus schreibt in 2. Timotheus 2: 25-26 von Menschen, die in Streit verwickelt sind und Meinungen vertreten, die bis zum Streit gehen. Er sagte: „Sie werden vom Satan nach seinem Willen gefangen genommen...“. Was für eine schreckliche Sache, die man sich da antut! Im Streit zu sein, öffnet eine Person dafür, von Satan nach seinem Willen gefangen genommen zu werden. Wow.... flieht vor dem Streit!)

Erinnern Sie sich an eine Herausforderung in Ihrem Leben, die Sie an den Punkt einer wichtigen Entscheidung gebracht hat: Eine Konfrontation bei der Arbeit, eine moralische Krise, in der Sie sich dabei ertappt haben, etwas zu tun, von dem Sie sich geschworen hatten, es nie zu tun. Etwas, bei dem es um Menschenfurcht ging und um die Entscheidung, einen Fehler zuzugeben oder unter Druck zu lügen.

Petrus knickte ein. Aber er erholte sich und verlor nie seinen Glauben an den Herrn, aber er leugnete, ihn zu kennen.

Petrus war von Anfang an fehlerhaft. Wir sehen einen unberechenbaren und instabilen Charakter, den Satan in vielen Bereichen bestehen, töten und/oder zerstören könnte. Jesu Reaktion auf das Wissen um Satans Pläne war, für Petrus zu beten, dass sein Glaube nicht versagen möge, und für seine Zukunft zu beten, dass er danach die Brüder stärken möge. Jesus betrachtete die Verleugnung des Petrus nicht als Versagen seines Glaubens, sondern als eine charakterliche Störung des Petrus.

Jesus kann sich nicht über seinen freien Willen hinwegsetzen, damit er ihn nicht verleugnet. Was Jesus jedoch tun konnte, war für Petrus zu beten, damit er durch die Prüfung lernt und an der Erfahrung wächst.

In Apostelgeschichte 27,10 ist Paulus ein Gefangener Roms auf einem Schiff,

Er sagt ihnen, er habe geahnt, dass sie das Schiff, die Ladung und ihr Leben verlieren würden, wenn sie weiterfahren würden. Das war eine Offenbarung von Satans Plan durch den Vater - sehr oft

offenbart der Vater Satans Plan und wir weisen den Heiligen Geist aus Unwissenheit zurück, weil wir denken, dass es nicht von Gott sein kann, weil es negativ ist.

Aber Paulus erkannte, dass Gott ihm zeigte, dass sie das Schiff, die Ladung und ihr Leben verlieren würden, wenn sie weitermachten. Nach langem Fasten und Gebet auf der sturmgepeitschten See stand ein Engel neben Paulus und sagte, dass Gott alle Menschen (276 von ihnen) verschont habe, obwohl sie die Ladung und das Schiff verlieren würden. Paulus wurde auch angewiesen, dass sie auf eine Insel auflaufen würden und dass sie bei dem Schiff bleiben müssten, bis es zu zerbrechen beginnt, damit alle 276 verschont würden. (Es gibt immer Bedingungen für Gnade). (v21-31)

In diesem Fall versuchte Satan, Paulus zu töten, aber Gott setzte Grenzen: Er schenkte allen 276 das Leben UND gab Anweisungen, wie sie überleben konnten. Noch besser: Nach der Rettung heilte Gott einen Anführer auf der Insel und viele wurden gerettet. Wie kann man da Satans ursprünglichen Plan, Paulus zu töten, einschränken?

Schauen Sie sich diese Zeiten an: Wo hat der Feind Zugang zu Ihrem Leben gefunden? Durch Freunde? Durch unkluge Entscheidungen, die Sie getroffen hatten? Durch andere unkluge Entscheidungen? Wie hat er versucht, Sie zu töten, zu stehlen oder zu zerstören - suchen Sie nun nach den Grenzen, die Gott dem Satan gesetzt hat. Was sehen Sie, was hätte sein können?

Was war der Ausweg? War es, Buße zu tun? War es, Gegenmaßnahmen zu ergreifen? War es, Gewohnheiten zu ändern oder Beziehungen abzubreaken?

Schauen Sie sich Ihr Leben an, und Sie werden dasselbe Muster erkennen, das in 1. Korinther 10,13 beschrieben ist: Ein Angriff, eine Einschränkung des Angriffs, ein Ausweg. Suchen Sie nach der Gnade.

Nächste Woche lesen Sie, wie Hiob dem Tod Tür und Tor öffnete, aber Gott mehrmals eingriff, um Satan zu bremsen. Bis dahin: Segen,
John Fenn
<http://www.cwowi.org> und E-Mail an cwowi@aol.com

Does Satan get permission from God? Job 3/4 Bekommt Satan die Erlaubnis von Gott? Hiob 3/4

Hallo zusammen,

Wir haben die Wahrheiten aus 1. Korinther 10,13 und Jakobus 1,13 bestätigt: Gott lässt nicht zu, dass wir über das hinaus versucht/geprüft werden, was wir verkraften können. Er setzt auch Satan Grenzen UND schafft einen Ausweg. Gott wird nicht mit dem Bösen versucht, also versucht Er auch niemanden mit dem Bösen. Das bringt uns zu dem Mann namens Hiob.

Denken Sie daran, dass wir das Alte Testament mit den Augen des Neuen Testaments auslegen. Und warum? Weil das Neue Testament eine höhere Offenbarung des Vätergottes ist. Paulus schreibt darüber in 1. Korinther 10,6 und 11, wo er zweimal sagt, dass die Dinge, die Israel im Alten Testament widerfahren, als Beispiele für uns dienen. Wir betrachten also das Alte mit den Augen des Neuen.

Als Sie ein Kind waren, sahen Sie bestimmte Ereignisse in Ihrem Leben mit den Augen eines Kindes. Aber als Erwachsener sahen Sie dieselben Ereignisse als Erwachsener. Diese Perspektive führt zu einer Neuinterpretation aus der Zeit, als man noch ein Kind war. Dasselbe gilt für das AT/NT. Wir sehen das Alte Testament durch Jesus und diese Ereignisse.

Gott, Satan und Hiob

Hiob lebte nach Noah, aber vor Abraham. Wir verstehen das aufgrund seines langen Lebens - nach seinem Prozess lebte er noch 140 Jahre. Es gab kein Priestertum, er brachte Gott seine eigenen Opfer dar. Und der Herr erschien ihm auf übernatürliche Weise, aus einem Wirbelsturm heraus.

Das Buch Hiob ist hebräische Poesie und das älteste Buch der Bibel, daher steht es an erster Stelle mit den Psalmen, den Sprüchen, den Predigern und dem Hohelied Salomos. Mose schrieb Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium etwa 1400 v. Chr. Hiob ist noch älter, die meisten

glauben, dass es um 1800 v. Chr. geschrieben wurde - 400 Jahre älter als die Genesis. Der Schreibstil entspricht dem ähnlicher babylonischer Schriften aus der gleichen Zeit.

In Hiob 1:1-3 heißt es, dass er der reichste Mann im Osten war.

Er hatte Tausende von Schafen, Rindern, Kamelen, Eseln und viele Angestellte. Kamele waren für Wüstenkarawanen/ Import/Export bestimmt. Esel dienten als Lastwagen für den Stadt- und Nahverkehr. Außerdem besaß er Schafe (Nahrung/Wolle), Rinder (Fleisch/Leder), Feldfrüchte und verschiedene andere Geschäftsinteressen.

In 29:1-17 erfahren wir, dass Hiob ein Adliger und ihr Oberhaupt war (V25), der am Stadttor saß und regierte. Er war so angesehen, dass junge Männer vor ihm davonliefen, andere Adlige standen auf und wurden still, als er sich näherte. Er war, wie er selbst sagte, „Augen für die Blinden und Füße für die Lahmen“. In 31:1 sagte er, er habe einen Bund mit seinen Augen geschlossen, dass er keine andere Frau ansehen würde. In diesem Kapitel sagt er auch, dass er die Armen und Hungrigen einlud, mit ihm zu essen, und die Bedürftigen mit Kleidung aus seiner eigenen Wolle bekleidete. Er war ein sehr guter, weiser und großzügiger Mann.

Er fürchtete um das Seelenheil seiner Kinder

Hiob 1:4-5 zeigt, dass er so besorgt um das geistliche Leben seiner Kinder war, dass er Gott regelmäßig Opfer für sie brachte. Das wäre vergleichbar mit einer Mutter oder einem Vater, die so sehr um das Heil ihrer Kinder besorgt sind, dass sie regelmäßig Gottesdienste für sie besuchen oder Geld spenden, in der Hoffnung, Gott würde sie sehen und zu ihm bringen. Er sorgte sich ständig um ihren Weg mit Gott.

Hiobs emotionaler, geistiger und körperlicher Zustand

In 3,24-26 offenbart Hiob: „Meine Not und mein Weinen sind mir zur täglichen Nahrung geworden. Mein Seufzen strömt wie Wasser aus mir heraus. Das, was ich so sehr fürchtete, ist mir widerfahren, und das, wovor ich mich fürchtete, ist geschehen. Ich hatte keinen Frieden, keine Sicherheit, ich konnte nicht schlafen, und Unruhe ist über mich gekommen.“

Wir wissen, dass Hiob an einer Hautkrankheit litt, und wir können sehen, dass er, obwohl er sehr wohlhabend war, ein Mann der Angst, der Sorgen und des Stress war. Was wäre, wenn Sie ein moderner Arzt wären und Herr Hiob zu Ihnen käme. Er erzählt Ihnen von seinen Pflichten als Bürgermeister, von seinen eigensinnigen Kindern und seiner Angst um sie und von seinen vielen Geschäften. Er kann nicht schlafen, ist ständig in Angst und Sorge und leidet an Ekzemen, Gürtelrose, Schuppenflechte, Rosazea, Furunkeln und/oder anderen Haut- und Stresserkrankungen.

Als sein Arzt würden wir ihm Medikamente gegen Stress und Schlaf verschreiben und ihm raten, sich eine Auszeit zu nehmen und einen Berater aufzusuchen, um mit den Belastungen und Ängsten des Lebens fertig zu werden. Das war es, was im Natürlichen vor sich ging.

Geistlich gesprochen: Satan sieht seine Ängste und seinen Stress, die offene Türen sind, um ihn anzugreifen.

Bei all dem, was im Natürlichen vor sich geht, heißt es in Hiob 1,6, dass Satan vor den Vater trat und auf der Erde umherwanderte. (v7). Die Formulierung „sich vor den Herrn stellen“ könnte bedeuten, dass er physisch vor ihn tritt.

In unseren Tagen sagen wir oft: „Lasst uns zum Herrn ins Gebet gehen“ oder „Lasst uns unsere Lasten vor den Herrn bringen“, aber niemand glaubt, dass wir physisch vor ihn treten. In diesem Gedicht ist also unklar, ob es sich buchstäblich um eine Situation nach Nochs Flut handelte, in der Satan Zugang zum Vater erhielt, oder ob es so ist, wie wir sagen: „Wir gehen vor den Vater“. Wir wissen, dass Satan seit dem Kreuz keinen Zugang mehr zum Himmel hat - gemäß Epheser 1:20-23, Kolosser 2:14-16, Hebräer 9:11-15, 23-25 und so weiter.

Satan wandelt auf der Erde und sucht, wen er verschlingen kann.

In Hiob 1,7 gibt er dies zu, was mit 1. Petrus 5,8 übereinstimmt, wo es heißt, dass der Satan umherzieht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Dann wendet sich das Gespräch Hiob zu, und bei jeder Gelegenheit, Hiob zu töten, schreitet der Herr ein und setzt ihm Grenzen.

Dies steht im Einklang mit 1. Korinther 10,13, wo es heißt, dass er, wenn die Prüfung kommt, diese begrenzen UND einen Ausweg schaffen wird. Gott wird nicht mit dem Bösen versucht, also war dies lediglich ein Akt unseres guten Vaters, der das begrenzte, was Satan Hiob antat. Hiobs Ausweg wurde ihm viele Male präsentiert, sogar im Schlaf versuchte der Herr, ihn zu erreichen. Schließlich wurde die Umkehr sein Ausweg.

In Sprüche 26,2 heißt es: „... ein Fluch kommt nicht ohne Grund.“

Satan hatte offene Türen in Hiobs Leben - seine Kinder wandelten nicht mit Gott, so dass sie für Angriffe weit offen waren. Hiob hätte aufgrund von Stress und Angst einen Herzinfarkt erleiden können. Es gab einen Grund, warum Satan Hiob und seine Familie angriff, und Gottes Rolle bestand darin, das zu begrenzen, was ihm angetan werden konnte.

Ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, beschuldigten drei von Hiobs Freunden ihn der heimlichen Sünde, aber ein vierter, Elihu, sprach mit Recht von Gott und Hiob. Er sagte, Gott habe schon seit einiger Zeit versucht, Hiob zu erreichen, sogar im Schlaf, aber Hiob wollte nicht hören. Hiob 33:14-30 und 36:1-12.

Elihu sagte Hiob in 37:23 auch, dass Gott ihm das nicht angetan habe: „Was den Allmächtigen betrifft, so ist er unerreichbar und mächtig an Kraft und Urteil. Er wird uns nicht bedrängen.“

Elihu sprach zu Recht von Gott und Hiob

Er war der einzige in der ganzen Geschichte, von dem Gott nicht verlangte, dass er Buße tut. Ab Kapitel 38 des Buches Hiob fordert Gott Hiob auf, Buße zu tun: „Wer ist dieser, der den Ratschluss mit törichten Worten verdunkelt? Steh auf wie ein Mann, und ich will es von dir verlangen!“ Der Herr fragt Hiob, ob er bei der Schöpfung dabei war, ob er die Augen eines Adlers geschaffen hat, um so weit sehen zu können, und viele andere Fragen über die Natur und Hiobs Anwesenheit oder Wissen.

In Hiob 39:35 fragt Gott: „...belehrt Hiob mich? Derjenige, der mich anklagt, soll mir antworten!“ Hiob tut weise Buße und sagt in V. 37: „Ich bin abscheulich. Wer wird dir antworten? Ich werde meine Hand auf meinen Mund legen.“ Aber Gott fordert Hiob in 40:2 weiter auf: „Zieh dich an und tritt mir wie ein Mann gegenüber! Bringst du meine Gerechtigkeit in Misskredit? Beschuldigst du mich, um dich zu rechtfertigen?“

Schließlich, als der Herr fertig ist, antwortet Hiob in 42:1-6:

„Wer war es, der in Unwissenheit gesprochen hat? Ich war es. Ich verabscheue mich selbst... Ich habe von Dingen geredet, die ich nicht verstehe, töricht, Dinge, die ich nicht kenne, und doch habe ich geredet, als ob ich sie wüsste... Ich habe von dir gehört, aber jetzt habe ich dich gesehen. Ich verachte mich selbst in Sackleinen und Asche. (Reue)“

Der letzte Gedanke bezieht sich auf 42,11, wo die Freunde Hiob trösten wegen „all der Dinge, die der Herr über Hiob gebracht hat“. Das hebräische Wort „hebi“, das von der Wurzel „bo“ abstammt, steht im Permissiv und nicht im Kausativ. Es besagt, dass der Herr es zuließ, dass Hiob etwas zustieß, nicht dass er die Ursache dafür war, sondern dass er es zuließ. Dies stimmt wiederum mit dem Neuen Testament überein, in dem es heißt, dass Gott den Menschen nicht mit dem Bösen prüft, und wenn der Feind kommt, setzt er Grenzen und schafft einen Ausweg.

Wie Elihu zu Hiob sagte: „Gott hat dir das nicht angetan, und er hat sogar im Schlaf versucht, dich zu erreichen, aber du hast ihn ignoriert. Hiob tat Buße, und sein Leben wurde wiederhergestellt und gesegnet.“

Nächste Woche geht es darum, wie wir dem Teufel die Tür öffnen und wie er unsere Autorität gegen uns einsetzt. Bis dahin: Segen,

John Fenn

<http://www.cwowi.org> und E-Mail an cwowi@aol.com

**Does Satan get permission from God? 4of4
Bekommt Satan die Erlaubnis von Gott? 4von4**

Hallo zusammen,

wenn Gott nur handelt, um Satans Bemühungen einzuschränken und zu begrenzen, uns zu stehlen, zu töten und zu zerstören, wie öffnen wir dann die Tür für seine Angriffe? Wir werden beileibe nicht alle Fragen beantworten, aber ich kann einige Kapitel und Verse dazu anbieten, wie wir uns für die Angriffe des Feindes öffnen.

Sünden gegen den Körper

In 1. Korinther 6,18 sagt Paulus, dass Unzucht eine Sünde gegen den Leib ist. Er sagt, dass es Sünden außerhalb des Leibes gibt und Sünden wie Unzucht, die gegen den Leib gerichtet sind. Das Wesentliche seiner Aussage ist, dass Sünden gegen den Leib sich am Leib manifestieren.

Zu seiner Zeit hätte Unzucht (außerehelicher Geschlechtsverkehr, auch mit heidnischen Tempelprostituierten) zu emotionalem Aufruhr, Geschlechtskrankheiten usw. geführt. Die Sünden gegen den Körper bleiben im Körper.

Das größere Prinzip zeigt sich in solchen Dingen wie Rauchen, Über- oder Unterernährung, zu viel oder zu wenig arbeiten und anderen Sünden gegen den Körper. In den meisten Fällen gibt es keine wundersamen Heilungen, da die Person es sich selbst angetan hat. Gott wird sie bei der Behandlung des Zustands oder der Krankheit begleiten, die sie sich selbst zugefügt haben, indem sie gegen ihren Körper gesündigt haben, aber ich habe selten eine Wunderheilung gesehen.

Ich glaube, dass wir erst im kommenden Zeitalter erfahren werden, welche Sünden gegen unseren Körper wir uns mit all unseren chemisch verbesserten Lebensmitteln zugefügt haben.

Viele würden heute dem Teufel die Schuld geben für das, was in Wirklichkeit Sünden gegen den Körper sind. Meine Mutter starb an einem Emphysem, weil sie 50 Jahre lang geraucht hatte. Sie liebte den Herrn, und es war nicht der Teufel, der ihr das antat, sondern sie tat es sich selbst an.

Dasselbe könnte man von einer Person sagen, die 100 Pfund Übergewicht hat (45k) und deren Gelenke oder Füße schmerzen - es gibt keine Heilung für das, was sie sich selbst angetan hat, dass ihre Gelenke und Füße schmerzen. Gott ist gerecht und gibt jedem Menschen, was er verdient - was man sät, das erntet man - das ist nur fair und gerecht. Er wird uns bei unseren Bemühungen begleiten, die Sünde gegen den Körper zu beenden, oder uns durch Behandlungen begleiten, aber er wird nicht eingreifen, um das, was wir unserem eigenen Körper absichtlich angetan haben, sofort zu heilen.

Vorurteile - 1. Korinther 11:17-34

Die Gemeinde in Korinth begann in Apostelgeschichte 18 mit Juden, Griechen und Römern, die sich alle unter einem Dach im Haus des Römers Justus trafen. Viele hatten rassistische und soziale Vorurteile, an denen sie festhielten, bis hin zu dem Punkt, dass einige das gemeinsame Mahl mit den anderen nicht einnehmen wollten.

Paulus fragte, ob sie den Leib Christi verachteten? Er erzählte ihnen, wie Jesus für uns alle blutete und gebrochen wurde, und „viele sind schwach und kränklich unter euch, und einige sind früh gestorben, weil sie den Leib des Herrn nicht erkannt haben. Wenn wir uns selbst verurteilen, werden wir nicht verurteilt werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so ist es vom Herrn, damit wir nicht mit der Welt verdammt werden.“ 11:28-32

Diese Menschen entwickelten etwas, das wir als „geschwächtes Immunsystem“ bezeichnen könnten und das sie „schwach und kränklich“ werden ließ, wie Paulus feststellte. Er brachte dies mit ihrer vorurteilsbehafteten Einstellung gegenüber anderen in Verbindung. Das ging so weit, dass sie miteinander Gemeinschaft hatten, aber nicht zusammen aßen. Ihre Vorurteile standen also für alle sichtbar im Vordergrund. Das machte sie schwach und kränklich, und viele starben infolgedessen.

Streit - II Tim 2:23-26

Er sagte Timotheus, er solle sich nicht auf törichte Fragen, Spekulationen und dergleichen einlassen, da er wisse, dass sie Streit schüren. Er sagte, dass diejenigen, die sich streiten, „sich selbst widersprechen“ und dass „Gott ihnen Buße geben möge, damit sie die Wahrheit anerkennen“. Man beachte, dass zur Umkehr auch gehört, dass man die Wahrheit anerkennt - sie lagen falsch in ihrer Haltung, ihrer Meinung und ihrem Handeln. Denn Paulus schreibt: „Sie sind vom Satan nach seinem

Willen gefangen genommen.“ Das ist heftig. Eine Person, die sich im Streit befindet, wird von Satan gefangen genommen und nach seinem Willen ausgespielt.

Vergebung - 2. Korinther 2,10-11: „.... Um euretwillen habe ich es vergeben, damit der Satan uns nicht übervorteilt, denn wir wissen um seine Machenschaften.“(Vorrichtungen: „Gedanken, Absichten, Verstand“)

Eheliche Beziehungen - 1. Korinther 7:5: Männer und Frauen sollen sich der sexuellen Vereinigung nicht enthalten, außer zu bestimmten, vereinbarten Zeiten, „damit der Satan nicht eure mangelnde Selbstbeherrschung ausnutzt.“(Griechisch: 'akrasia'. Von 'a', nicht, und 'kratos', herrschen.(d.h. mangelnde Fähigkeit, sich gegen die eigenen Begierden durchzusetzen.)

Komplizierter Glaube - II. Korinther 11,3-4: „Ich fürchte, dass der Satan euch verführen will von der Einfachheit des Glaubens an Christus, dass ihr ein anderes Evangelium, einen anderen Jesus, einen anderen Geist annehmt.“

Wenn dein Glaube durch Formeln und Informationen kompliziert geworden ist, die besagen, dass, wenn Du x tust, Gott y tun wird, dann höre auf. Kehre zur Einfachheit deines Glaubens zurück, gib das komplizierte Evangelium, den komplizierten Jesus, den komplizierten Geist auf.

Der Grund für die Auflistung einiger dieser Stellen ist, dass wir, also nicht Gott, sondern wir selbst, dem Teufel oft die Türen öffnen, um in unser Leben einzudringen. Die Menschen machen sich Sorgen darüber, dass Gott dem Satan die Erlaubnis gibt, uns zu prüfen, obwohl die Realität des Neuen Testaments zeigt, dass wir es oft sind, die dem Satan die Erlaubnis geben, in unser Leben einzutreten.

Der Satan verließ ihn für eine Weile - Lukas 4:13

Ein letzter Gedanke ist folgender. Jesus war charakterlich perfekt, wurde aber an Leib (verwandle Steine in Brot), Seele (beweise, dass du Gottes Sohn bist, indem du von diesem Turm springst) und Geist (bete mich an, und ich werde dir die Welt geben) in Versuchung geführt. Wir erhalten nur eine Zusammenfassung der Kategorien seiner Versuchung, aber er wurde „in allen Punkten versucht, wie wir es sind, doch ohne Sünde“.

Satan verließ den vollkommenen Menschen für eine gewisse Zeit - das bedeutet, dass Satan keinen Grund braucht, um dich anzugreifen, er hasst dich einfach, weil du ein Kind Gottes bist. Ein Dämon kann jemanden bei der Arbeit dazu bringen, gegen Sie zu sein. Dasselbe gilt für die Kirche oder die Familie. Er greift wahllos an, einfach weil er uns hasst.

Selbst wenn es zu einem unprovokierten Angriff kommt, ist es unser guter und liebender Vater, der die Möglichkeiten des Satans begrenzt. Wenn wir merken, dass ein Dämon jemanden gegen uns aufhetzt, liegt es an uns, Autorität über diesen Geist und seinen Angriff zu übernehmen: „Ich befehle dem Geist, der durch _____ wirkt, im Namen Jesu aufzuhören, mich anzugreifen. Ich vertreibe dich aus dieser Situation! Nun, himmlischer Vater, bitte ich dich, einen Puffer zwischen uns zu setzen, schicke Engel nach deinem Willen, um mich zu beschützen, und wenn möglich mit ihnen, heile die Beziehung, ich danke dir, im Namen Jesu....“ und solche Dinge - benutze deine Autorität, um den Namen zu benutzen!

„Wenn ihr mich gesehen habt, habt ihr den Vater gesehen.“ Johannes 14:9. Er hat nie etwas Böses gebracht, um zu versuchen, jemanden zu „belehren“...

Neues Thema nächste Woche! Bis dahin: Segen,
John Fenn
<http://www.cwowi.org> und E-Mail an cwowi@aol.com